

FACHKONFERENZ "RISIKO TERRORANSCHLAG"

Wie gut ist Ihr Krankenhaus vorbereitet?

Terror ist für uns alle zur realen Bedrohung geworden. „Wir werden mit dieser neuen Gefahr leben und passende Handlungsstrategien entwickeln müssen“, fordert Anti-Terror-Berater Dr. Elio Adler.

Krankenhäuser sollten als Helfer auf die Behandlung von Terroropfern vorbereitet sein. Als mögliches Zielobjekt sollten sie wenig Angriffsfläche bieten. Zudem kommen die Klinikmitarbeiter meist in engen Kontakt mit Patienten und deren Umfeld und können – wenn dafür sensibilisiert – Frühwarnzeichen für eine Radikalisierung erkennen und dazu beitragen, potenzielle Attentäter an der Ausübung ihrer Pläne zu hindern, erklärt der Anti-Terror-Berater die drei Hauptfunktionen von Gesundheitseinrichtungen im Umgang mit diesem speziellen Risiko.

BEWUSST, ABER NICHT PANISCH AGIEREN

Wie man bewusst, aber dennoch nicht panisch auf die Terrorgefahr reagiert, können wir von einem Staat abschauen, dessen Bevölkerung uns in ihrem freiheitlichen und demokratischen Verständnis ähnelt, der anders als wir jedoch schon seit vielen Jahren mit allgegenwärtigem Terror konfrontiert ist: Israel. „Wenn sich eine Gesellschaft eine längere Zeit zwischen Panik und Party bewegt, muss sie effektive und pragmatische Konzepte entwickeln, um trotz umfangreicher Sicherheitsmaßnahmen einen lebenswerten Alltag zu erfahren. Den besten Schutz vor Terror bietet dabei die Bevölkerung selbst, indem sie mit offenen Augen durch den

Alltag geht“, führt Adler weiter aus. Übertragen auf das Krankenhaus bedeutet das: „Jeder Mitarbeiter ist Sicherheitsexperte in seinem speziellen Bereich. Mit seinem spezifischen Wissen sollte er die Erarbeitung wirksamer Sicherheitskonzepte unterstützen und entsprechend sensibel auf Abweichungen von der Routine reagieren.“ Awareness bei gleichzeitiger Resilienz ist die Grundhaltung, die Adler auf der Fachkonferenz zum „Risiko Terroranschlag“ am 1. März 2018 in Essen vermitteln wird.

ERFAHRUNGEN AUSTAUSCHEN

Der Gesundheitsdezernent der Landeshauptstadt Düsseldorf, Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke, berichtet: „Bei meinen regelmäßigen Aufenthalten in unserer Partnerstadt Moskau spielt der Erfahrungsaustausch eine wichtige Rolle. Beim letzten Besuch im Botkin Hospital konnte ich erleben, wie die Moskauer Rettungsdienste einen Massenanfall von Verletzten managen. Am meisten hat mich dabei beeindruckt, wie man dort mithilfe modernster digitaler Simulationstechnik das Zusammenwirken aller Rettungskräfte realitätsnah für den Ernstfall übt. Eine Metropole von der Größe Moskaus – mit immerhin 15 Millionen Menschen nicht allzu weit von der Einwohnerzahl Nordrhein-Westfalens entfernt – verfügt natürlich über die Ressourcen, ein solches Simulationszentrum einzurichten. Eine einzelne Stadt in NRW kann das nicht stemmen. Hier sehe ich das Land in der Pflicht. Insofern bin ich dem Veranstalter sehr dankbar, dass er die Tagung interkom-

munal ausgerichtet hat und eine Plattform bietet, städteübergreifend Lösungsansätze zu diskutieren.“

„Terror erzeugt – das ist für die Helfer ein Novum – dynamische Bedrohungslagen. Während die Retter noch auf einen ersten Anschlag reagieren, können bereits weitere folgen, im schlimmsten Fall mit den Opfern sogar Attentäter in die Krankenhäuser eindringen“, erklärt die Gesundheitsökonomin Dagmar Shehoda. „Auch aus medizinischer Sicht stellen Terroranschläge Gesundheitsrichtungen vor neue Herausforderungen. Auf eine große Zahl stark Blutender sollten diese ebenso vorbereitet sein wie auf Opfer eines Giftgas- oder nuklearen Anschlags“, führt die Leiterin der IOE Wissen GmbH weiter aus.

Auf ihrer ersten Fachkonferenz „Risiko Terror – Krankenhäuser wappnen sich“ bringt sie Experten aus allen betroffenen Bereichen – Medizin, Management, Technik, Hilfsdienste – und der Politik zusammen mit dem Ziel, mögliche Szenarien und drängende Fragen zu erörtern und entsprechende Lösungsansätze zu diskutieren. Die Absicherung gegen Terrorrisiken, rechtliche Aspekte, die Rollenverteilung in der Rettungskette, die Ausarbeitung wirksamer Katastrophenpläne und Erfahrungen beim Krisenmanagement von Großschadensereignissen sind die zentralen Themen dieser hochaktuellen Veranstaltung unter der Schirmherrschaft der Fachvereinigung Krankenhaustechnik e.V. (FKT).

Infos: www.ioe-wissen.de



Yes, I liiiiike it

Liken Sie uns auf facebook!

Health&Care
Management

